

Platen, August von: XLIV (1828)

- 1 Und meine Blicke nur an dich verschwendet!
- 2 O hätt' ich nie ein Wort dir zugewendet,
- 3 So müßt' ich keinen Kränkungen erliegen!

- 4 Doch diese Liebe möcht' ich nie besiegen,
- 5 Und weh dem Tag, an dem sie frostig endet!
- 6 Sie ward aus jenen Räumen uns gesendet,
- 7 Wo selig Engel sich an Engel schmiegen.

- 8 D'rum laß des Wahns mich, daß du liebst, mich freuen,
- 9 Damit die Seele nicht mir ganz veröde,
- 10 Und meinen Glauben möge nichts zerstreuen!

- 11 O Glück, verweig're nicht mir allzuschnöde
- 12 Den Tag, an welchem seinem Vielgetreuen
- 13 Die ganze Seele zeigt der schöne Spröde!

(Textopus: XLIV. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8911>)